

diese Kunst geheim; nach und nach aber theilte er sie seinen Genossen mit. Namentlich hatte er damals etwas sehr Wichtiges, die Presse, neu erfunden, die er statt des Reibers anwendete, um die Bogen auf die Schrifttafeln zu drucken. Diese Druckpresse war ganz ähnlich der, mit welcher die Weinbauern den Wein aus den Trauben pressen; aber zum Drucken hat sie Gutenberg zuerst eingerichtet und verwendet.



Nach langer Abwesenheit kehrte er nach Mainz zurück. Auch dort setzte er das Schnitzen von Schrifttafeln fort, hatte aber unablässig mit Mangel an Geld zu kämpfen, so daß er nicht imstande war, seine Kunst zur Vollendung zu bringen. Schon wollte er sie ganz aufgeben, als ein wohlhabender Bürger in Mainz, Johann Fust (Faust), sich erbot, ihm 800 Gulden vorzuschießen. Wahrscheinlich geschah dies erst, als Gutenberg schon weiter in seiner Erfindung fortgeschritten war.

Er hatte nämlich die Holztafeln in Linien, Wörter und Buchstaben zerschnitten und dadurch die ersten beweglichen